

12. 5. 47 Hygiene-Museum
zugunsten der Volkssolidarität

Dresdner
PHILHARMONIE

Sinfoniekonzert

Dirigent:

Professor *Heinz Bongartz*

Solistin:

Elisabeth Reichelt (Sopran)

V O R T R A G S F O L G E

Max Reger: Romantische Suite op. 125

Notturmo

Scherzo

Finale

Heinz Bongartz:

Verwandlungen u. Fuge über ein Thema
aus Mozarts »Don Giovanni« op. 32
Erstaufführung für Dresden

Wolfgang Amadeus Mozart:

Motette »Exultate, jubilate«
für Sopran und Orchester (K.-V. 165)

Allegro

Andante

Allegro

Joseph Haydn: Sinfonie in G-dur Nr. 88

Adagio — Allegro

Largo

Menuetto — Allegretto

Finale — Allegro con spirito

ROMANTISCHE SUITE

von Max Reger

nach Gedichten von Freiherrn v. Eichendorff

I.

Hörst du nicht die Quellen gehen
Zwischen Stein und Blumen weit
Nach den stillen Waldeseen,
Wo die Marmorbilder stehen
In der schönen Einsamkeit?
Von den Bergen sacht hernieder,
Weckend die uralten Lieder,
Steigt die wunderbare Nacht,
Und die Gründe glänzen wieder
Wie du's oft im Traum gedacht. —

II.

Bleib bei uns! Wir haben den Tanzplan im Tal
Bedeckt mit Mondesglanze,
Johanneswürmchen erleuchten den Saal,
Die Heimchen spielen im Tanze.
Die Freude, das schöne leichtgiäubige Kind,
Es wiegt sich in Abendwinden:
Wo Silber auf Zweigen und Büschen rinnt,
Da wirst du die schönsten finden.

III.

Steig nur, Sonne,
Auf die Höhn!
Schauer wehn,
Und die Erde bebt vor Wonne.
Kühn nach oben
Greift aus Nacht
Waldespracht,
Noch von Träumen kühl durchwoben. —

Heinz Bongartz' „Verwandlungen und Fuge über ein Thema aus Mozarts ‚Don Giovanni‘“, op. 32, sind durch ein weltberühmtes Musikstück angeregt, das auch schon den jungen Chopin zu brillanten Variationen für Klavier und Orchester op. 2 inspiriert hatte. (Und der junge Robert Schumann hat darüber seine erste große Kritik geschrieben!)

Das Duettino zwischen Don Giovanni und Zerline „Là ci darem la mano“ (Reich mir die Hand, mein Leben) ist zum Gegenstand einer Variationenreihe gemacht, die — und hierbei ist Max Regers großes Vorbild wohl ebenso unverkennbar wie unumgebar! — in sieben Charakterstücken (man könnte auch von sinfonischen Szenen sprechen) die melodischen, harmonischen, rhythmischen Entwicklungsmöglichkeiten des Themas aufgreift und in einer wirbelnden Fuge ausklingen läßt. Das aus dem Duettcharakter des Stückes abgeleitete instrumentale Frage- und Antwortspiel, das schon bei der Aufstellung des Themas betont ist, wird in den sich anschließenden Variationen folgerichtig fortgesetzt und abgewandelt. So geben der Hornklang und die Echowirkungen der Oboe der ersten Variation die besondere Färbung; so ist die zweite aus motivischen Zerlegungen und Umstellungen der Melodie gewonnen und vor allem den Holzbläsern anvertraut; so zeigt die dritte Bläser und Streicher in kontrastreichem Klangspiel, wobei chromatisch dahinjagende Triolenfiguren mit Trillerketten abwechseln und aus dem Seitengedanken des Duetts ein Triosatz entwickelt wird. Die langsam dahinschreitende vierte Variation, in der sich Englischhorn und Klarinette in der thematischen Führung ablösen, versetzt durch die feierliche Grandezza des Ausdrucks und die melodischen Arabesken der Solobläser das Thema aus der heiteren Mozartsphäre in ein spanisch-maurisches Lokalkolorit. „Frisch und lustig“ werfen sich in der fünften Variation die Instrumente flüchtige Erinnerungen an die melodische Urgestalt zu; alles ist hier in ruhelos treibende Chromatik aufgelöst, die auch in der folgenden Variation dem ruhig fließenden Gesangston den Charakter verleiht. Im von der Haupttonart B-dur am weitesten sich entfernenden Fis-dur der siebenden Veränderung wird der von Trompeten und Posaunen vorgetragene thematische Einfall schwungvoll vom ganzen Orchester umspielt.

Dann setzt die Schlußfuge ein, die aber überraschend ihre Triebkraft nicht aus dem Hauptthema gewinnt, sondern aus dem neu auftauchenden Kopfmotiv der berühmten „Champagnerarie des Don Giovanni“. Die moussierende Sektstimmung wird im vielstimmigen Spiel des Orchesters kunstvoll kontrapunktiert, bis dann mit dem Eintritt der schweren Blechbläser das Hauptthema in der Vergrößerung dem Champagnerthema „die Hand reicht“ zu einer wirkungsvollen Krönung des Ganzen.

H. H.

Dr. 34. Kupky & Dietze, Radebeul 1. 600. 5. 47